

Forum zum 475. Jahrestag der Confessio Augustana“
Gemeinschaftliche Verantwortung im europäischen Prozess

Der 475. Jahrestag des Augsburger Bekenntnisses, das Philipp Melanchthon verfasste, war Anlass für ein von der Europäischen Melanchthon-Akademie ausgerichtetes Forum. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Charta Oecumenica, die Vereinbarung über die ökumenische Entwicklung in Europa, die vor vier Jahren zwischen der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) unterzeichnet wurde. Dieses Dokument gilt, das machte auch der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Gottfried Gerner-Wolfhard deutlich, als die zeitgemäße Fortsetzung der Ideen des Reformators und Universalgelehrten aus Bretten. Barbara Rudolph (Frankfurt/Main), Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) wertete mit dem Verweis auf Äußerungen des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Wolfgang Huber, das Zustandekommen der Charta Oecumenica aus geistlicher Perspektive als „Wunder“. Auf dem Weg der Selbstverpflichtung, so Barbara Rudolph, bekennen sich die Unterzeichnerkirchen verbindlich zur Bemühung um die sichtbare Gemeinschaft der Kirchen und zur gemeinschaftlichen Verantwortung im europäischen Prozess. Die Vereinbarung beinhalte, nach Ansicht der Geschäftsführerin der ACK, auch die Beziehung zum Judentum und zum Islam zu pflegen und vertiefen. Dr. Michael Nüchtern, Theologischer Referent der badischen Landeskirche, wertete die Charta Oecumenica als bedeutendes Dokument für die Positionierung der Kirchen im europäischen Raum. Regionaldekan Erwin Bertsch beurteilte von katholischer Seite die Vereinbarung als Basis einer weiteren verlässlichen Zusammenarbeit zwischen den Kirchen. Die Wirkung der Charta Oecumenica an der Basis machten die Kirchengemeinden Bretten deutlich, die eine auf diesem Abkommen basierende Vereinbarung über partnerschaftliche Zusammenarbeit schlossen.